

bene ab. *confluens* vom Naryngebiete — Revue Russe d'Entomologie, Band IX, 1909 (März 1910), Seite 385 — ist die gleiche seltene Aberration, die BURGEFF als *rubescens* — s. vorstehend — beschrieben hat. Das Original ist ein ♂, gefangen am 25. 6. 1907, bei dem die Vorderflügel eine gänzlich rote Oberfläche haben, die nur eine schwarze Umrandung besitzt. SHELJUZHKO hält diese Abweichung für selten, da unter mehreren hundert Exemplaren, die ihm und anderen Sammlern in Kiew zugehen, nur dieses eine Exemplar die erwähnten Merkmale besitzt. H. SHELJUZHKO teilte mir brieflich mit, daß seine *confluens* völlig mit der Abbildung der *rubescens* von BURGEFF übereinstimme. Die rote Fläche sei, wie auch von BURGEFF angegeben, stellenweise durch weißliche Schuppen aufgehell, besonders am Vorderrande, was in seiner Originalbeschreibung nicht erwähnt sei. Da ab. *confluens* Dziurz. für Stücke der *separata*-Rassen mit mehr oder weniger zusammenfließenden Flecken Geltung hat, sollte ab. *confluens* Shelj. bei *merzbacheri* angeführt und *rubescens* Bgff. als Synonym hierzu gezogen werden, um so mehr als *confluens* Shelj. einen viel höheren Grad der Fleckenkonfluenz aufweist als *confluens* Dziurz. und *merzbacheri* gegenüber *separata* eine vollständig andere Einheit darstellt. Z. *merzbacheri* ist wie *sogdiana-separata* ein ausgesprochenes Gebirgstier. Eine den *sogdiana*-Gebirgsrassen nahestehende Rasse ist im Naryngebiet und auch sonst im Tiën-Schan bis jetzt nicht gefunden worden. Ich bringe 3 ♂♂ 1 ♀ der *merzbacheri* auf der Farbtafel (Taf. I) zur Abbildung, desgleichen die Typen ♂♀ außerdem auf der Schwarztafel.
(Fortsetzung folgt.)

Die Großschmetterlinge des Riesengebirges.

Von H. Marschner, Hirschberg i. Schlesien.

(Fortsetzung.)

301. »*cordigera*« Thnbg. ist ein Eiszeitrelikt. Sein Vorkommen erstreckt sich nur auf Hochmoore, wo *Vaccinium uliginosum* und *Uva-ursi procumbens* wächst. Das Tier ist bei Sonnenschein wild schwärmend, doch sofern eine trübe Wolke erscheint, setzt es sich sofort fest. Im Fluge schwärmt es gern um einzelstehende Fichten. Am leichtesten fängt man dasselbe sitzend, wo seine hellen Nierenmakel zum Verräter werden. Ich fand das Tier nur an begrenzten Stellen auf dem Isermoor, bei Jakobsthal, bei den Keilbauden und im Blaugrund.

a) f. »*variegata*« Tutt hat eine deutlich graue Querbinde im geschwärzten Mittelfeld der Vorderflügel.

b) f. »*aethiops*« Hoffm. mit gelben Nierenflecken und verdunkelten Vorderflügel.

Heliaca Hbn.

302. »*tenebrata*« Scop. fliegt häufig auf Brachfeldern und Wiesen. Ich fing die Art häufig im ganzen Gebiet, im Mai und Juni.

Erastria O.

303. »*deceptoria*« Sc. fand ich im Mai bei Berbisdorf. Die Art scheint weniger häufig vorzukommen.

304. »*fasciana*« L. fing ich im Grünbusch. Auch diese Art ist nicht häufig.

Rivula Gn.

305. »*sericealis*« Sc. fliegt im August und September an etwas feuchten, buschigen Stellen. Ich fing die Art unterhalb der Peterbaude im August.

Prothymnia Hbn.

306. »*viridaria*« Cl. fing ich im Mai an den Schanzen und am Stangenberg.

Gonopterinae.

Scoliopteryx Germ.

307. »*libatrix*« L. häufig im ganzen Gebiet und überwintert gern in Kellerräumen. Die Raupen sitzen frei an Zweigen von Pappeln und Weiden. (Fortsetzung folgt.)

Erfolgreiche Zucht von *Arctia flava ex ovo* ohne Verlust.

Von P. Holzapfel, Konrektor i. R., Godesberg a. Rh.

Trotzdem ich in Nr. 23 vom 15. Sept. 1926 in der Gubener I.E.Z. die Zucht von *A. flava* schon einmal beschrieben habe, will ich meine Erfahrungen vom Jahre 1932/33 zur Belehrung manches Züchters veröffentlichen; sie beruhen zum Teil auf Erfahrungen des Herrn Dr. phil. ULLMANN in Godesberg.

Am 25. Mai 1932 erhielt ich aus dem Oberengadin 35 erwachsene, spinnreife Raupen, die noch einige Tage fraßen, sich dann sofort einspannen und in der Zeit vom 11. Juni bis 26. Juni den Falter ergaben. Leider waren 5 Stück von den Raupen angestochen, was immerhin noch sehr günstig war, da es Freilandraupen waren, also nur $14\frac{2}{7}\%$, während sonst 50—80% angestochen sind. Die angestochenen Raupen verwandelten sich ebenfalls in Puppen und es kamen dann während der Verwandlung aus der Raupe oder aus der Puppe Maden heraus, die sich sofort in tönnchenartige Puppen verwandelten, aus denen Tachinen, etwas ähnlich unserer Stubenfliege, schlüpften; für meine Laubfrösche eine sehr willkommene Beute. — Das Resultat war 7 ♂♂, 20 ♀♀, drei Krüppel und 5 angestochene Raupen, zusammen 35 Stück.

Zuerst schlüpften 7 ♂♂ *A. flava* nacheinander, was für mich, da ich Zuchtmaterial haben wollte, sehr ärgerlich war. Dann entwickelte sich aber abwechselnd ♂♂ und ♀♀, so daß ich am Schluß 10 copula erzielte. In der darauffolgenden Nacht kopulieren die Pärchen. Die Copula dauert 10—12 Stunden. Danach tötete ich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Marschner Hugo

Artikel/Article: [Die Großschmetterlinge des Riesengebirges.
\(Fortsetzung.\) 171-172](#)